



Presseinformation

Nürnberg, 22. September 2010

Prävention lohnt sich

„Prävention ist ein wichtiger Baustein im Kampf gegen die Sucht“, erklärte Dr. Heidemarie Lux, Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und 1. Vorsitzende des Ärztlichen Bezirksverbandes Mittelfranken beim 9. Suchtforum in Nürnberg. Oftmals gelinge es durch Prävention viele Menschen noch vor dem ersten Schritt oder in der Anfangsphase süchtigen Verhaltens davor zu bewahren, in eine Sucht abzugleiten. Der Drogen- und Suchtbericht 2009 der Bundesregierung zeige in einigen Bereichen beachtliche Erfolge. So sei der Anteil der Jugendlichen, die wöchentlich mindestens ein alkoholisches Getränk getrunken haben, durchschnittlich von 21,2 Prozent im Jahr 2004 auf 17,4 Prozent im Jahr 2008 zurückgegangen. Die Raucherquote bei Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren sei von 28 Prozent im Jahr 2001 auf 15,4 Prozent im Jahr 2008 gesunken. Die vielfältigen Informations- und Präventionsmaßnahmen hätten zu dieser Entwicklung einen wesentlichen Beitrag geleistet. Diese Erfolge zeigten beispielhaft auf, dass sich Prävention lohne. Deshalb sei es sehr wichtig und sinnvoll, Präventionsmaßnahmen in allen Bereichen weiter auszubauen. „Ärztinnen und Ärzte übernehmen in der Prävention eine wichtige Rolle“, erklärte Lux, „durch ihre besondere Vertrauensstellung und ihr hohes Ansehen in der Bevölkerung haben sie einen ‚guten Draht‘ zu den Patienten“. Neben der Informationsfunktion und der Gesundheitsberatung gehörten zum Beispiel auch Vorsorgeuntersuchungen, Untersuchungen zur Krankheitsfrüherkennung sowie die rehabilitative Versorgung und Rezidivprophylaxe zur ärztlichen Prävention. Die BLÄK bietet den Ärzten dafür spezielle Fortbildungsmaßnahmen an, zum Beispiel Seminare zur Gesundheitsförderung in der Familie, am Arbeitsplatz oder für Senioren.

„Prävention ist aber auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und geht jeden von uns an“, sagte Lux. Jeder Einzelne sei durch sein Verhalten Vorbild für andere. Besonders bei Kindern und Jugendlichen spiele diese Vorbildfunktion eine große Wirkung. Deshalb könne jeder von uns als Vorbild auch in der Prävention ein Zeichen setzen.

Pressestelle